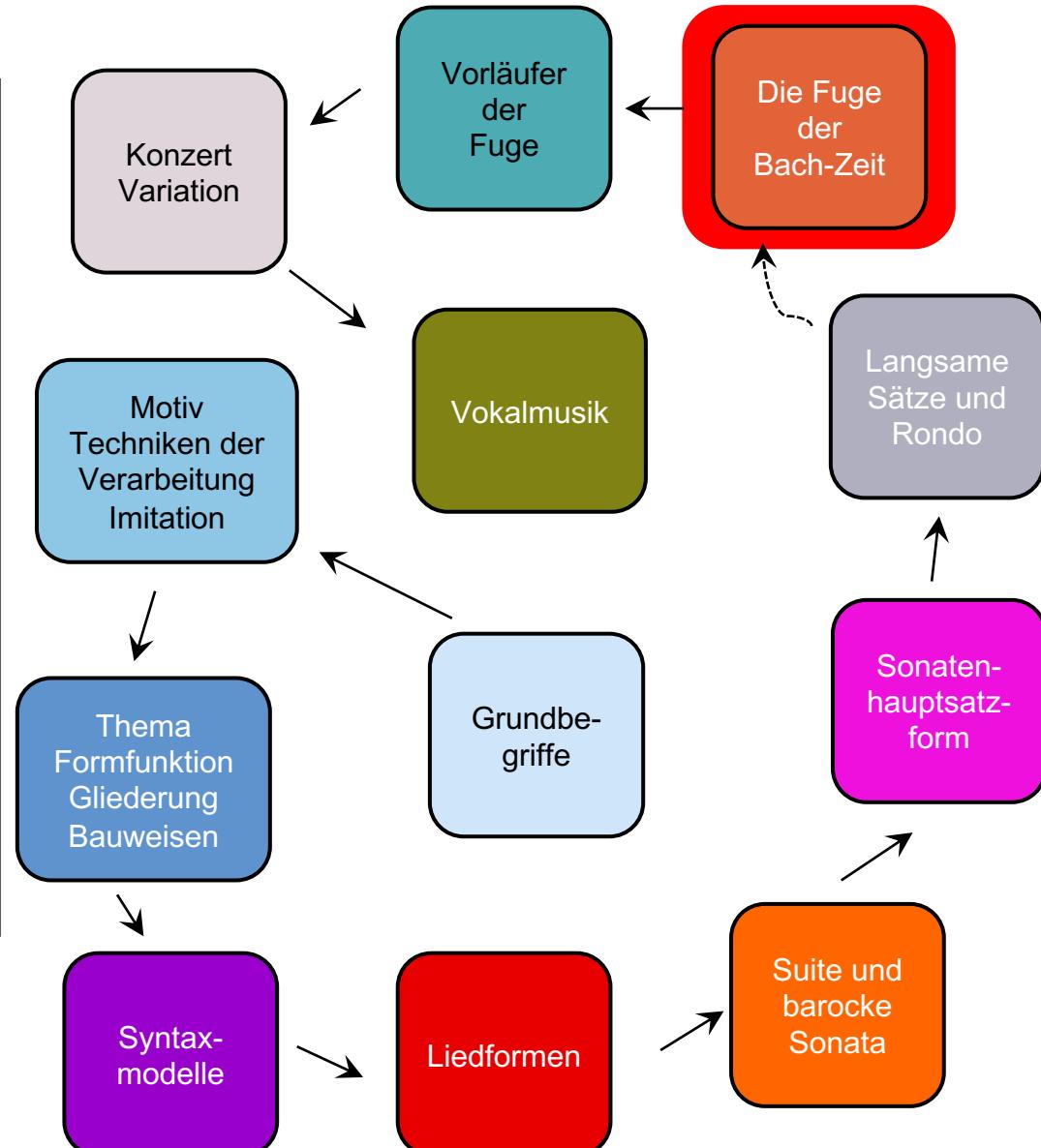


# Die Fuge zur Zeit Bachs

Heinrich Christoph Koch, *Musikalisches Lexikon* 1802

## Eine Fuge...

... besteht aus einem Hauptsatze, welcher durch das ganze Stück hindurch wechselweise von allen vorhandenen Stimmen ergriffen und von denselben nach gewissen Regeln vorgetragen, oder nachgeahmt wird. Jede dieser Stimmen ist dabey so hervorstechend, daß keine der anderen bloß zur Begleitung dient, sondern jede derselben behauptet den Charakter einer Hauptstimme mit gleichem Rechte. Dabey ist die immer auf verschiedene Arten wiederkehrende Nachahmung des Hauptsatzes dergestalt in die Stimmen verwebt, daß das Ganze ohne merkliche Absätze und Ruhepunkte, und ohne Absonderung einer Hauptperiode vor der andern, dahin ströme, bis alle Stimmen sich zum gemeinschaftlichen Schlusse neigen.



# Johann Mattheson über die Fuge

## §. 44.

Fugen sind gerne zu leiden und wol zu hören; aber ein ganzes Werck von lauter Fugen hat keinen Nachdruck, sondern ist eckelhaft: und aus solchen Fugen, oder Fugenmäßigen Säzen bestunden die ehemaligen Moteten, ohne Instrumente, ohne General Bass; wiewol man in den

Johann Mattheson, „Der vollkommene Capellmeister“, Hamburg 1739, S. 75

Die Fuge ist eine **Gattung**

Die Fuge ist eine **Manier** („fugenmäßige Sätze“)

Die Fuge war ursprünglich eine **rhetorische Figur** (lat. *Fuga*: „Flucht“)

# Ausprägungen der Fuge im 17. Jahrhundert

- Fuga legata (gebundene Fuge): Der KANON, strikte, durchgehende Imitation einer Stimme.
- Fuga sciolta (freie Fuge): Die Imitation eines Themenkopfes.
  - Zur Bach-Zeit zu einer eigenen Gattung verfestigt.
  - Zu unterscheiden sind um 1700:
    1. Große, eigenständige Fugen
    2. Versettenfugen (auch: *Fugetten*) kleineren Umfangs
    3. *Fugati* (in größeren, nichtfugierten Werken)

# Lokale Traditionen am Ende des 17. Jahrhunderts

- Norddeutsche „Variantenfuge“ (*stylo phantastio*)
- Süddeutsche Versettenfuge (*Alternativ-Praxis*)
- Werkpaar Präludium und Fuge, Werkzyklen (Johann Caspar Ferdinand Fischer und Bach)

# Überblick über die Form der barocken Fuge

- Stimmenweise sukzessiv-imitatorische Einsätze des Fugenthemas in Quintbeantwortung (Vokalgattungen)
- **Durchführungen** enthalten das Thema
  - 1. Durchführung: Exposition, streng aufgebaut
- **Zwischenspiele** (Zwischensätze) sind themenfreie Abschnitte
  - **Binnenzwischenspiele**: themenfreie Abschnitte innerhalb einer Durchführung
- Anwendung kontrapunktischer Konventionen und Kunstfertigkeiten:
  - Tonale/reale Themenbeantwortung
  - (Beibehaltene) Kontrapunkte im einfachen/mehrfachen Kontrapunkt
  - Kontrapunktische Künste
- Die Architektur der Fuge bedarf **Mittel zur Schlussbildung**

# Bach, Fuge c-moll WKI – Gliederung

Durchführung 1 (Exposition): sukzessiver Einsatz des Subjekts (Fugenthemas)

Dux

Comes: tonale Beantwortung

Binnenzwischenspiel

Dux

Zwischenspiel

Binnenzwischenspiel

Durchführung 2

13

Binnenzwischenspiel

Zwischenspiel

18

Durchführung 3

Binnenzwischenspiel

24

28

Mittel zur Schlussbildung: Generalpause, Orgelpunkt, homophone Präsentation des Subjekts

# Bach, Fuge c-moll WKI – kontrapunktische Künste

Permutationsfuge aus Subjekt und zwei obligaten Kontrasubjekten

Dux

Obligates Kontrasubjekt I

Obligates Kontrasubjekt II

Dux

13

18

Obligates Kontrasubjekt II

24

28

Kein Kontrasubjekt, homophone Präsentation